

knodel | foundation

Wirkungsbericht
2017-2022



k | f

Inhalt



Vorwort	01
Über Uns	02
Unsere Förderthemen	04
Auf einen Blick: Spendenverwendung 2017-2022	06
Auf einen Blick: Wirkung 2017-2022	08
Fokus: Selbstbestimmt leben	11
Fokus: Bildung neu denken	16
Fokus: Gemeinwohlorientiertes Wirtschaften	20
Fokus: Zukunftsfähige Lebensräume	25
Fokus: Neue Impulse für Deutschland	30
Partnerschaft auf Augenhöhe	35
Das sind unsere Changemaker	37
Systemischen Wandel bewirken: Wie Sklaverei erfolgreich gestoppt wird	42
Förderpartner 2017-2022	46
Mittelverwendung	47
Deine Spende für eine zukunftsfähige Welt	48
Testimonials	49



Vorwort



Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer der knodel foundation,

Was im Jahr **2016** als Idee aus einem Gespräch zwischen Vater und Sohn begann, hat sich in den letzten Jahren zu einer kleinen, aber äußerst effizienten Organisation entwickelt. Durch unsere Arbeit setzen wir uns für eine lebenswerte Zukunft ein, in der alle Menschen ein selbstbestimmtes Leben führen können. Gemeinsam mit euch arbeiten wir an der Schaffung einer gerechten Welt für Mensch und Natur.

Hinter der heutigen Stiftung liegt ein langer Weg des Lernens und Ausprobierens, der uns ein besseres Verständnis für die Probleme und Lösungsansätze anderer Kulturen sowie für die globalen Zusammenhänge und ihre lokalen Auswirkungen gebracht hat. Im Stiftungssektor eher ungewöhnlich, waren die ersten Jahre daher von einer Start-Up Mentalität charakterisiert, die uns auch heute noch prägt:

- 1** Wir mussten lernen, dass Probleme zu kennen noch nicht Lösungen zu verstehen bedeutet.
- 2** Wir mussten lernen, welche Fehler insbesondere in der Entwicklungszusammenarbeit in den letzten Jahrzehnten gemacht wurden und wie man diese möglichst nicht wiederholt.
- 3** Wir mussten lernen, welche Machtdynamiken hinter der Beziehung von Spendern aus dem globalen Norden und Spendenempfängern aus dem globalen Süden stehen und wie man diese verändern kann.

Heute kann ich mit Stolz behaupten, dass wir ein sehr vertrauensvolles Verhältnis zu unseren Partnern pflegen, in dem wir offen über Erfolge und

Misserfolge sprechen können und die kontinuierliche Steigerung der Wirksamkeit an erster Stelle steht. Wir sehen uns als Möglichmacher, der benachteiligte Menschen dabei unterstützt, nachhaltige Lebensgrundlagen zu schaffen und dabei zu echten Changemakern für eine zukunftsfähige Welt zu werden. Wir suchen nach lokalen, innovativen und oft neuen Lösungen, besuchen unsere Partner vor Ort und verbinden die Erfahrungen aus sozial engagiertem Unternehmertum mit der Notwendigkeit der gemeinnützigen Förderung, um systemischen Wandel zu ermöglichen.

Von unseren fünf Förderbereichen konzentrieren sich vier auf den globalen Süden, wobei Afrika und Südasien geografische Schwerpunkte bilden. Das Förderthema "Neue Impulse für Deutschland" ergänzt diese Bereiche, um nachhaltige und verantwortungsvolle Handlungsmöglichkeiten nicht nur im globalen Kontext, sondern auch in unserem eigenen Umfeld zu schaffen.

Während wir uns zu Beginn fragen mussten, wie wir Themen, Projekte und Organisationen zur Unterstützung finden können, haben wir heute das umgekehrte Problem: Wir erhalten mehr Anfragen von großartigen Organisationen, als wir bedienen können, und haben daher eine Shortlist nach für jeden Förderbereich speziell entwickelten Kriterien entwickelt. Zu Beginn hatten wir also viel Geld für zu wenige Partner, heute haben wir zu wenig Geld für zu viele Partner und sind daher auf eure Unterstützung angewiesen.

Ich hoffe, die Lektüre dieses Wirkungsberichts zaubert euch ein kleines Lächeln auf die Lippen und gibt Gewissheit, dass euer Vertrauen in uns gerechtfertigt ist.

Herzlichst, euer

Patrick Knodel

Über Uns



Die **knodel foundation** ist eine gemeinnützige Stiftung, die sich für globale Gerechtigkeit, nachhaltiges Empowerment von Menschen und ein faires Zusammenleben mit Natur und Tieren einsetzt.

Menschen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen und damit langfristig einen positiven Wandel auf wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Ebene schaffen – das ist die Vision, die unser tägliches Arbeiten bestimmt. Durch die gezielte Förderung transformativer Ansätze wollen wir daran mitwirken, die großen Ungleichheiten zwischen Arm und Reich auf dieser Welt zu beenden. Deshalb unterstützen wir wegweisende Organisationen und ausgewählte Projekte in Ländern des globalen Südens, die die Menschen vor Ort in den Mittelpunkt stellen.

Gleichzeitig engagieren wir uns dafür, dass der globale Norden – insbesondere Deutschland – ein Verständnis für globale Zusammenhänge und

die eigene Rolle in der Welt entwickelt. Was uns dabei besonders wichtig ist? Ein Gemeinschaftssinn, der den Austausch auf Augenhöhe sucht und uns in unserem Bestreben nach einer besseren Welt für alle Menschen – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Hautfarbe, Religion oder anderen Zugehörigkeiten – leitet.

Ob Südasien, Osteuropa oder Afrika: Für die Auswahl der geförderten Initiativen ist die Wirkung entscheidend und nicht der Ort. Mit unserer Expertise für Organisationen und Projekte, die zu systemischem Wandel auf verschiedenen Ebenen beitragen, suchen wir proaktiv nach geeigneten Konzepten und wirkungsvollen Ideen. Uns zeichnet dabei aus, dass wir nach eingehender Prüfung auch neuen, innovativen und mutigen Ansätzen eine Chance geben.



Seien es Studierende in Deutschland,

die sich für Leadership-Tätigkeiten in nachhaltigkeitsorientierten Unternehmen qualifizieren, Kleinbäuerinnen in Indien, die ökologische Landwirtschaft betreiben oder Jugendliche in Mali, die technologie-basierte Lösungen für lokale Probleme entwickeln: Sie alle tragen dazu bei, die Welt zu einem lebenswerteren Ort zu machen. Deshalb sind sie Teil unserer „Changemaker Community“ für soziale & ökologische Gerechtigkeit.

Zu unserem Selbstverständnis gehört ebenso, dass wir nicht auf punktuelle Hilfe setzen, die wie der berühmte „Tropfen auf den heißen Stein“ wirkt, sondern uns bewusst langfristig engagieren. Oft unterstützen wir dabei den strukturellen Aufbau junger Organisationen mit wirksamen Ansätzen, damit diese ihr volles Potenzial entfalten können.



Unsere Förderthemen



**Selbstbestimmt
Leben**



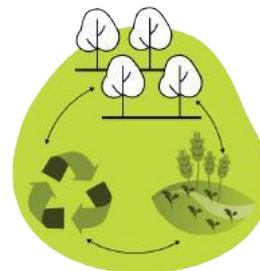
**Bildung neu
denken**



**Gemeinwohlorientiertes
Wirtschaften**



**Zukunftsfähige
Lebensräume**



**Neue Impulse
für Deutschland**

Unsere fünf Förderthemen tragen gemeinsam dazu bei,

systemischen Wandel auf verschiedenen Ebenen umzusetzen. Das bedeutet für uns, mit sorgfältig ausgewählten Initiativen zusammenzuarbeiten, die das Leben der Menschen nicht nur kurzfristig und punktuell verbessern, sondern dauerhafte und greifbare Veränderungen bewirken. Dies gelingt, indem sie bestehende globale Systeme (zum Beispiel Schulbildung nach westlichem Vorbild oder Wirtschaftsmodelle, die sich auf billige Arbeitskräfte im globalen Süden stützen), die oft zu mehr Abhängigkeit und Ungleichheit führen, durch lokal relevante Modelle und Strukturen ersetzen.

Im Mittelpunkt stehen dabei innovative Lösungsansätze aus dem globalen Süden, die es den Menschen ermöglichen, sich neue

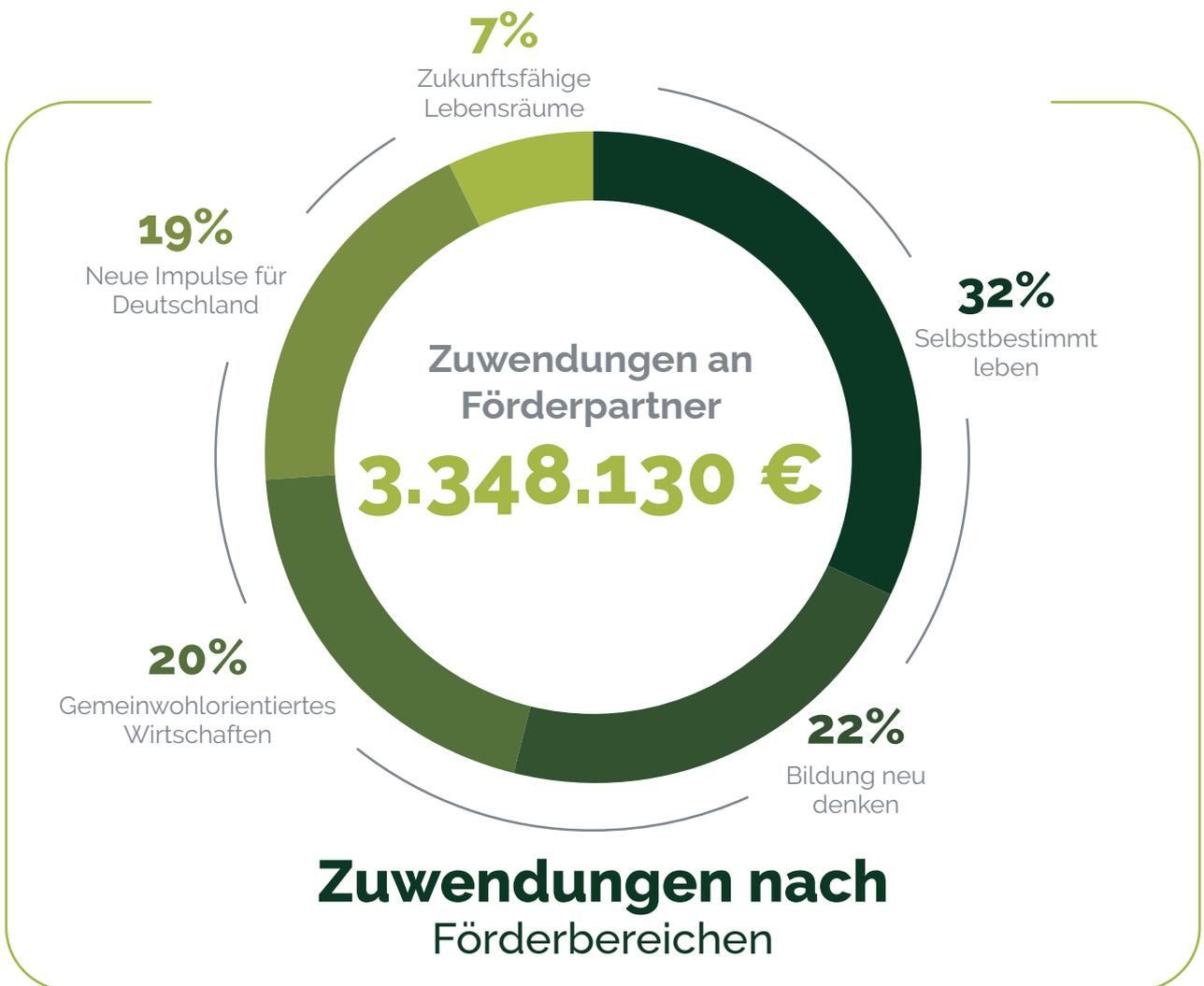
Lebenschancen vor Ort nach ihren eigenen Bedürfnissen und Interessen aufzubauen. Der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen, die Vereinbarkeit menschlicher Aktivitäten mit dem Schutz von Natur und Tieren, sowie der langfristige Aufbau autarker Strukturen spielen für uns dabei ebenfalls eine zentrale Rolle.

Darüber hinaus unterstützen wir ausgewählte Organisationen in Deutschland,

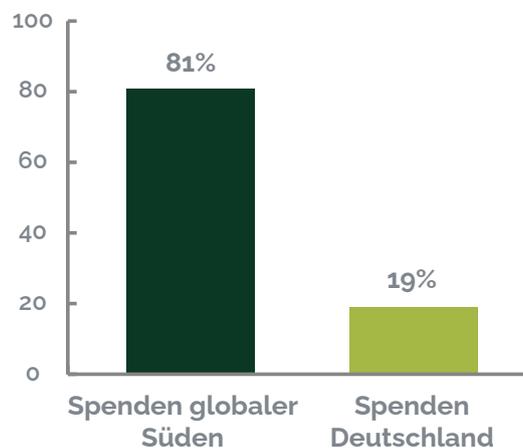
die ein verantwortungsvolles und zukunftsfähiges Handeln in einer global vernetzten Welt ermöglichen.



Auf einen Blick: Spendenverwendung 2017-2022



Der Projektbereich „Zukunftsfähige Lebensräume“ kam erst im Jahr 2022 hinzu und wird langfristig ausgebaut.



Wo wir bisher unterstützt haben :



Äthiopien



Bangladesch



Brasilien



Burkina Faso



Indien



Indonesien



Irak



Kamerun



Kenia



Kolumbien



Mali



Niger



Palästina



Rumänien



Südsudan



Südafrika



Tansania



Tschad



Uganda



Deutschland

Auf einen Blick: Wirkung 2017-2022



In **5** Jahren haben wir dazu
beigetragen, die Leben von mehr als

580500
Menschen
in 20 Ländern

des globalen Südens zu verbessern



Mehr als

228000
Menschen

haben durch unsere Unterstützung die
notigen Grundvoraussetzungen für ein
freies, selbstbestimmtes
Leben erhalten



Über

44000
Kinder,
Jugendliche und
junge Erwachsene

haben mit unserer Hilfe Zugang zu lokal
relevanten und qualitativ hochwertigen
Bildungsangeboten erhalten



Mehr als

37000
Frauen und Männer

konnten dank unserer Förderung innovativer
Sozialunternehmen erschwingliche Produkte
& Dienstleistungen zur Verbesserung ihrer
Lebensqualität und Einkommen beziehen
und/oder **neue Einkommen** für sich
und ihre Familien generieren



Über

**267000
Menschen**

waren in der Lage, sich **nachhaltige Lebensgrundlagen** im Einklang mit der Natur aufzubauen und dabei zu Changemakern für eine zukunftsfähige Welt zu werden



Wiederherstellung und Schutz von

**1638,5
Hektar Land**

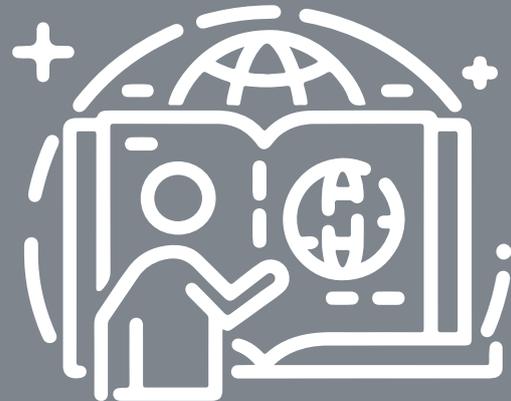
durch Agroforstwirtschaft und weitere umweltfreundliche Maßnahmen



Mehr als

11000

Schülerinnen und Schüler in Deutschland haben Zugang zu zeitgemäßen und nachhaltigen Bildungsangeboten erhalten



Über

**11 Millionen
Menschen**

konnten frei zugängliche, reflektierende **Informationsangebote** zu globalen Themen und unserer Rolle in der Welt in Anspruch nehmen

Stets im Blick: Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (UN)

Unsere Förderungen leisten einen direkten Beitrag zur Verwirklichung der verschiedenen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen.

Wir setzen uns unter anderem dafür ein, Armut zu beenden, extreme Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten zu bekämpfen sowie den Klimakollaps zu stoppen. Diese Ziele für nachhaltige Entwicklung sind von globaler Bedeutung und erfordern die Zusammenarbeit von Stiftungen, Regierungen, Non-Profit-Organisationen, Unternehmen, politischen Entscheidungsträgern und Changemakern auf der ganzen Welt.

Durch die Vielfalt und den ganzheitlichen Ansatz unserer Förderthemen, Partnerorganisationen und Projekte decken wir nahezu alle 17 UN-Nachhaltigkeitsziele ab. Insbesondere tragen wir zur Erreichung der folgenden Ziele bei:



Fokus:

Selbstbestimmt Leben



Jeder Mensch hat das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben.

Damit wir uns stetig weiterentwickeln, Chancen wahrnehmen und unser Leben verbessern können, bedarf es bestimmter Grundvoraussetzungen: Freiheit, Frieden, Menschenwürde und der einfache Zugang zu verschiedenen Ressourcen. Viele Menschen in Armut geraten unverschuldet in Verhältnisse, die ihnen diese Voraussetzungen zur freien Entfaltung verwehren. Moderne Sklaverei, Menschenhandel und Ausbeutung haben über die letzten Jahre signifikant zugenommen. Auch weltweite Konflikte und Krisen nehmen auf Grund sozialer Ungleichheiten, des Klimawandels und knapper werdender Ressourcen immer weiter zu. Zudem werden gefährdete und benachteiligte Gruppen, zum Beispiel Geflüchtete, Frauen in patriarchalischen Strukturen oder Menschen mit Behinderungen oft nur ungenügend gefördert, um ihr Leben unabhängiger gestalten zu können. Deshalb unterstützen wir Initiativen, die Menschen aus Armut & ausbeuterischen Verhältnissen befreien, dialogfördernde & inklusive Maßnahmen durchführen und Grundlagen für neue Lebenschancen schaffen.

Förderbereich-Highlights

Indien: Sexuelle Ausbeutung von Minderjährigen stoppen

Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation International Justice Mission (IJM) haben wir Kinder und Jugendliche im Raum Mumbai aus kommerzieller sexueller Ausbeutung befreit sowie weiter Mädchen und junge Frauen davor bewahrt. Zusammen mit lokalen Regierungen und Behörden wurden Fälle strafrechtlich verfolgt, Kinder in Sicherheit gebracht und Strukturen in Rechtssystemen gestärkt, um Kinder dauerhaft zu schützen. **Über mehrere Jahre wurden 1.072 Betroffene** aus sexueller Ausbeutung befreit und **1.070 Täterinnen und Täter** verhaftet, angeklagt und/oder verurteilt. Über **60.000 Beamtinnen und Beamte** bei der Polizei und in der Justiz, Mitarbeitende von Sozialdienstleistern und weitere zivilgesellschaftliche Akteure wurden darin geschult, Fälle zu erkennen, zu verfolgen und Betroffene zu unterstützen. Die Anzahl der Verbrechen ist so stark zurückgegangen, während das Engagement der lokalen Akteure so stark gestiegen ist, dass IJM das Programm erfolgreich abschließen konnte.



Förderbereich-Highlights

Palästina: Inklusion junger Menschen mit Behinderungen



Das Star Mountain Rehabilitation Center (SMRC) bietet jungen Menschen eine Chance auf individuelle Förderung und Entwicklung, unabhängig der Art und des Grades ihrer Behinderung. Ein weiteres Ziel des Projekts ist die Sensibilisierung der palästinensischen Gesellschaft im Umgang mit Menschen mit Behinderungen und ihren Rechten. Durch umfassende Rehabilitations-, Bildungs- und Inklusionsmaßnahmen ermöglicht das SMRC den jungen Menschen ein Leben in Würde und Selbstbestimmung. Die Unterstützung der knodel foundation hat es dem SMRC ermöglicht, langfristig eine breite Palette solcher Dienste anzubieten, die unter anderem Sprach-, Physio-, Beschäftigungs- und psychosoziale Therapie, Grundbildung, Alltagskompetenzen, Sport und Kunst umfassen. Durch die Hilfe der knodel foundation konnten so bisher **53 Kinder** im Alter von **6-14** Jahren mit leichten, mittleren und schweren geistigen Behinderungen direkt unterstützt werden.



Förderbereich-Highlights

Irak: Rückkehr in ein sicheres Leben durch Entminung

Der Irak ist eines der am stärksten mit Sprengstoff verseuchten Länder der Welt. Dies macht ein sicheres Leben für einen großen Teil der Bevölkerung unmöglich. Die starke Kontaminierung verhindert zudem den Zugang zu Ressourcen, Dienstleistungen und humanitärer Hilfe und hemmt damit die ohnehin schwierigen Aussichten auf eine positive wirtschaftliche Entwicklung im Land. Basierend auf seiner langjährigen, weltweiten Expertise im Kampf gegen Minen verfolgt unser Projektpartner Handicap International einen weitreichenden Ansatz, um den Menschen im Bezirk Kirkuk zu helfen. Die Entminung ganzer Gebiete hat bisher **4500 Menschen** dabei geholfen, in größerer Sicherheit zu leben und neue Lebenschancen wahrzunehmen. Mehr als **13700 Menschen** allen Alters wurden außerdem über die Gefahren explosiver Kriegsreste und überlebenswichtige Verhaltensweisen aufgeklärt.



Fokus:

Bildung neu denken



Zeitgemäßes Lernen findet nicht mehr im konventionellen Klassenzimmer statt.

Das Versprechen, mit einem Schul- oder Collegeabschluss gleichzeitig einen sicheren Arbeitsplatz zu erwerben, hat sich im globalen Süden zumeist als Trugschluss erwiesen. Junge Menschen benötigen praktisches Knowhow, lokal anwendbares Wissen, kritisches Denkvermögen, kreative Fähigkeiten und einen unternehmerischen Geist, um sich vor Ort ein besseres, zukunftsfähiges Leben aufzubauen. Deshalb fördern wir innovative lokale Bildungsangebote, die es den Lernenden ermöglichen, sich relevante Fähigkeiten auf verschiedene Art und Weise anzueignen. Zugleich werden die Lernenden in der Persönlichkeitsentwicklung und freien Entfaltung ihrer Potenziale unterstützt. Kooperation und Community-Building, die Lösung von lokalen Problemen und die Entwicklung neuer Geschäftsideen für eine nachhaltigere Welt stehen hier oft im Vordergrund.

Förderbereich-Highlights

Südafrika: Neue Perspektiven für Südafrikas Jugend



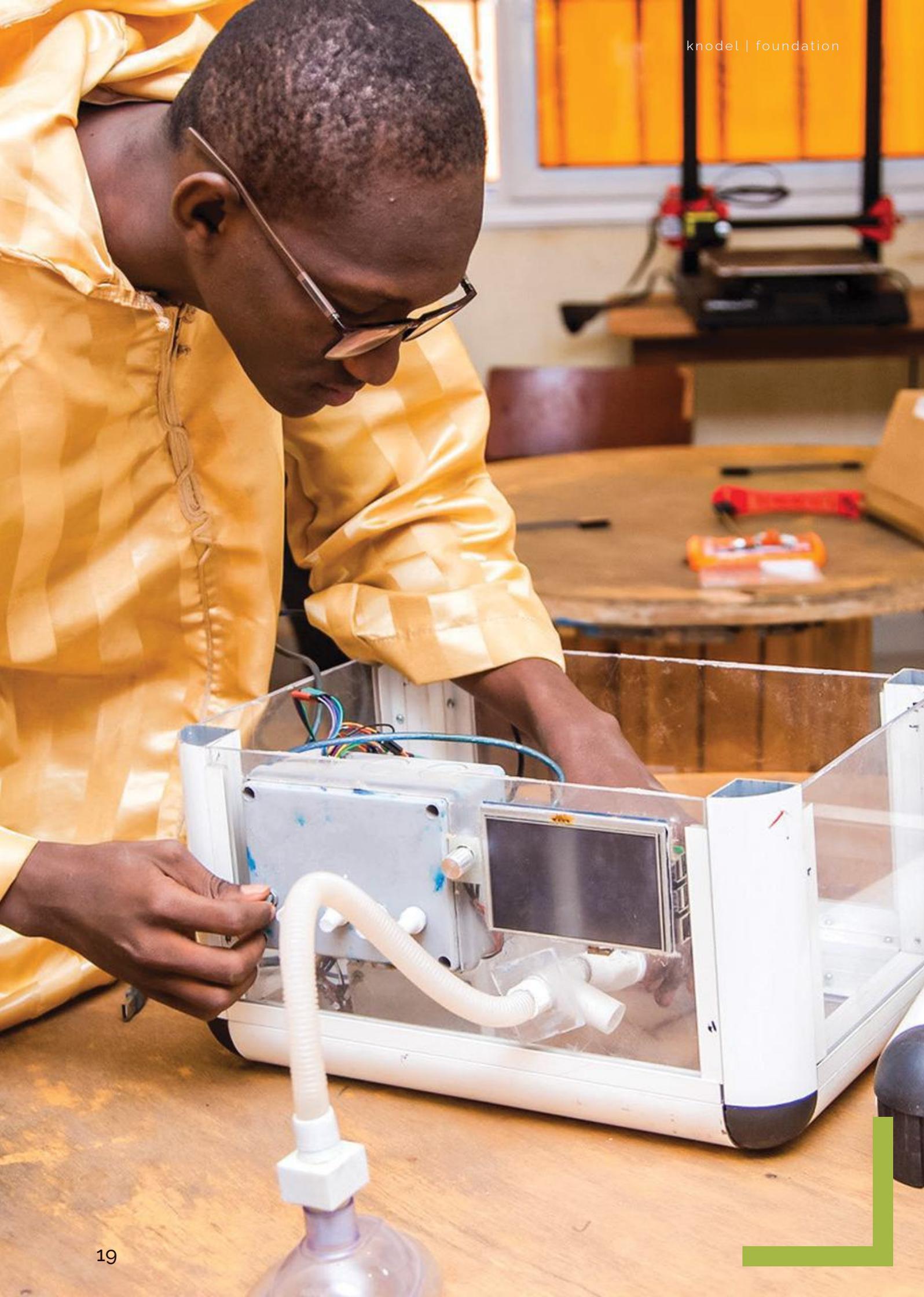
Durch vielfältige Angebote in Bildung, Sport und Unternehmertum in den **"Safe-Hubs"** unserer Partnerorganisation Amandla können benachteiligte junge Menschen ihr volles Potenzial entfalten. Darüber hinaus tragen die Safe-Hubs zur Entwicklung vernachlässigter Townships bei. Mit der Unterstützung der knodel foundation hat Amandla bereits **14 Safe-Hubs** für im Stich gelassene Gemeinden eingerichtet, die monatlich etwa 30.000 junge Menschen nutzen. Durch die Förderung der knodel foundation wurde auch der bisher größte Erfolg ermöglicht: die Eröffnung des ersten Call Centers in einem südafrikanischen Township, **das 80 neue Arbeitsplätze** in Jabulani geschaffen hat. Das Projekt stärkt die Kreislaufwirtschaft, erschließt neue Dienstleistungsmöglichkeiten für lokale Unternehmen und zieht neue Firmen in die Region. Gleichzeitig wird dadurch die finanzielle Nachhaltigkeit der Safe-Hubs sichergestellt, da ein Teil der Einnahmen des Call Centers zurück in die Safe-Hubs fließt. Der frühe Erfolg des Jabulani-Zentrums hat zudem die Ausweitung dieser Innovation auf weitere Safe-Hub Standorte in Südafrika ermöglicht.

Förderbereich- Highlights



Mali: Die Bildungsrevolution aus Afrika

In der Sahelzone, wo unser Partner Kabakoo Academies tätig ist, nimmt der formelle Sektor nur etwa fünf Prozent der jährlichen Arbeitssuchenden auf. Kabakoo öffnet deshalb neue Wege für die verbleibenden 95 Prozent. Die Organisation hat ein Lernprogramm entwickelt, das eine mobile App, Trainings und Workshops vor Ort sowie den Aufbau eines Netzwerks von Gleichaltrigen und Mentoren kombiniert. Als Teil der Kabakoo-Community entwickeln die Lernenden grundlegende bis fortgeschrittene digitale und unternehmerische Fähigkeiten und kombinieren diese mit lokalem Wissen, um drängende Probleme in der Region mit neuen Ansätzen zu lösen. Ebenso wichtig ist die Stärkung ihres Selbstvertrauens, die Förderung kritischen und kreativen Denkens und die Entwicklung eines "Growth Mindset". Die Unterstützung der knodel foundation ermöglichte es bereits **240 jungen Menschen im Alter von 20-30 Jahren**, von Kabakoos Bildungsangeboten zu profitieren. Eine erste Studie der Universität Paderborn belegt die Wirksamkeit des Programms: Kabakoo-Lernende streben deutlich häufiger nach Selbstständigkeit und Unternehmertum im Vergleich zu Gleichaltrigen außerhalb des Kabakoo-Netzwerks. Die Teilnehmenden bewerten ihre Chancen auf zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg nach ihrer Teilnahme am Programm zudem deutlich positiver. Darüber hinaus haben alle Lernenden ein stark ausgeprägtes "Growth Mindset" entwickelt, was bedeutet, dass sie davon überzeugt sind, ihre Fähigkeiten und Talente stetig verbessern und aktuelle Herausforderungen meistern zu können.



Fokus:

Gemeinwohlorientiertes Wirtschaften



Die Wirtschaft sollte im Dienst des Lebens stehen – nicht umgekehrt.

Wir denken oft, unser Wirtschaftssystem sei etwas "Gegebenes", das wir nicht verändern können. Doch gerade über die letzten Jahre haben sich bereits viele Alternativen zum Status Quo entwickelt. Diese können unter „gemeinwohlorientiertem Wirtschaften“ zusammengefasst werden. Anstatt immer höhere Gewinne und immer weiteres Wirtschaftswachstum als Selbstzweck zu forcieren, stellt eine gemeinwohlorientierte Wirtschaft unsere menschlichen und planetarischen Bedürfnisse in den Mittelpunkt und trägt damit zur Entwicklung einer zukunftsfähigen Welt bei. Deshalb fördern wir unter anderem lokale Sozialunternehmen aus dem globalen Süden, die soziale und/oder ökologische Probleme lösen und Menschen aus der Armut befreien.

Förderbereich-Highlights



Indien: Neue Einkommensmöglichkeiten für ökologisch produzierende Kleinbäuerinnen

Unser Partner “amar khamar” (“meine Farm”) ist ein Sozialunternehmen aus Kalkutta, das Kleinbauern ermöglicht, ihre nachhaltigen Produkte zu fairen Preisen anzubieten und sich aus der Armut zu befreien. Insgesamt kooperiert das Unternehmen mit etwa **750 Kleinbauern**, von denen **70 % weiblich** sind. Das Sozialunternehmen schafft neue Einkommensmöglichkeiten, indem es die Bäuerinnen dazu ermutigt, ökologisch und divers zu produzieren (d.h. auf mehrere Reissorten und andere Produkte, wie Imkerei oder Gewürzanbau, zu setzen), sowie ihnen die Teilnahme an Schulungen zur lokalen Weiterverarbeitung ihrer Erzeugnisse ermöglicht. So entstehen zum Beispiel aus Reis verschiedene Produkte wie Reismehl, gepuffter, vorgegarter oder geplätteter Reis. Dank der knodel foundation konnte amar khamar den Schritt von einem “Proof of Concept” zum Start-up machen und ein Team aufbauen, welches das operative Geschäft in Kalkutta leitet. Die Unterstützung der knodel foundation hat dafür den Grundstein gelegt und die nötige Stabilität gebracht, langfristiger zu planen und auch in schwierigen Zeiten, wie zum Beispiel der Corona Pandemie, beständig tätig bleiben zu können. Durch sein Modell bewahrt amar khamar mittlerweile über **300 indigene Reissorten** und trägt damit zum Erhalt lebenswichtiger Biodiversität bei.



Förderbereich-Highlights

Ostafrika: Aufbau von Social Business Netzwerken für effektive Armutsbekämpfung

Die Stiftung Stay fördert soziales Unternehmertum in Ostafrika und hilft extrem armen Familien dabei, dauerhaft ein eigenes Einkommen zu erzielen. Dies geschieht durch die Schaffung von Netzwerken lokaler Sozialunternehmer in Uganda, Kenia und Ruanda – den Stay Alliances. Diese Netzwerke bündeln soziale Initiativen gegen extreme Armut, verfolgen einen unternehmerischen Ansatz und sorgen dadurch für eine schnelle Verbreitung. Dank der langfristigen Unterstützung der knodel foundation konnte die Stay Alliance in Kenia gegründet werden, welche heute aus **25 Partnerorganisationen besteht.**





Im Jahr 2022 startete die Angaza Stay Alliance Kenya das erste landwirtschaftliche Programm, bei dem Kleinbauern im Anbau und Verkauf von Kürbissen geschult werden. Bisher haben rund 7000 Menschen von dieser initiative profitiert und ihr Einkommen verbessert.

In der derzeitigen Förderphase unterstützt die knodel foundation unter anderem die Durchführung des Programms „Stay Seed“ in Uganda. Dadurch lernten bisher **5779 Kleinbauern**, wie sie ihre Erträge durch bessere Anbautechniken, Ernte-, Trocknungs-, Dresch- und Lagermethoden steigern können. Je nach Region bauen die Teilnehmenden verschiedene Pflanzen wie Bohnen, Sojabohnen, Mais oder Hirse an. Die Bauern konnten ihr Einkommen nach der Ernte um durchschnittlich **70% steigern**, einige sogar noch mehr. Viele Familien können sich nun drei Mahlzeiten pro Tag leisten und zum ersten Mal Geld ansparen.

Fokus:

Zukunftsfähige Lebensräume



Menschen, Natur und Tiere sollen sich in einem intakten Ökosystem gemeinsam entwickeln und entfalten können. Um einige der drängendsten und ineinandergreifenden Probleme unserer Zeit – Armut & Ungleichheit, Klimawandel, Artensterben, der Verlust lebensnotwendiger Biodiversität – effektiv anzugehen, braucht es innovative Lösungsansätze für ein faires Zusammenleben. Dies gelingt durch die Schaffung nachhaltiger Lebensgrundlagen für die lokale Bevölkerung, den Erhalt oder Ausbau natürlicher Ressourcen und den Schutz von Natur und Tieren. Durch unsere Förderung verzahnter, ganzheitlicher Maßnahmen, die diese Aspekte miteinander vereinen, erhalten benachteiligte Menschen neue Lebenschancen in ihrer Heimat. Gleichzeitig tragen sie als lokale Changemaker dazu bei, die Welt zu einem lebenswerteren Ort für uns alle zu machen.

Förderbereich-Highlights



Indonesien & Uganda: Umweltfreundliche Einkommensmöglichkeiten für Kleinbauern



Fairventures unterstützt Kleinbauern bei der Wiederaufforstung gerodeter Flächen. Dies hat bereits zu einer Wiederbelebung von **760 Hektar Land geführt**, auf dem Bauern Holz und Lebensmittel zur Selbstversorgung und für den Verkauf produzieren. In Indonesien und Uganda konzentriert sich die Organisation hierbei auf Obstbäume und schnellwachsende einheimische Arten, die von der Holzindustrie nachgefragt werden und sich zudem für die Agroforstwirtschaft eignen. Dadurch entstehen Mischkultur-Flächen aus Bäumen und Landwirtschaft, was den erfolgreichen Anbau von zum Beispiel Kakao, Gemüse und Nüssen ermöglicht. Um die Bauern zu motivieren, Bäume zu pflanzen, zu pflegen und nach der Ernte erneut anzupflanzen, ist eine sichere Abnahme zu attraktiven Preisen entscheidend. Daher arbeitet Fairventures mit verschiedenen Akteuren zusammen, um neue Produkte und lokale Verwendungsmöglichkeiten für die geförderten Holzarten zu entwickeln.

Die Unterstützung der knodel foundation hat bisher 5568 Kleinbauern ermöglicht, nachhaltige Lebensgrundlagen durch Agroforestry zu schaffen. Gleichzeitig trägt dies auch zur CO₂-Speicherung und damit zum Klimaschutz bei. Unsere Förderung ermöglicht zudem die Ausweitung der Zusammenarbeit mit der lokalen Holzindustrie und führte zur Gründung des "Timber Innovation Centers" in Kampala. Das Zentrum in der Hauptstadt Ugandas soll die Ästhetik, Innovationskraft und Stärke von Holz als Baumaterial präsentieren und fördern.



Förderbereich-Highlights



Äthiopien: Nachhaltiger Community Aufbau in ländlichen Regionen



Die knodel foundation und "Menschen für Menschen" setzen sich seit mehreren Jahren für die lokale wirtschaftliche Entwicklung und den Aufbau zukunftsfähiger Lebensgrundlagen in den Bezirken Wogdi und Nono Benja ein. Dies geschieht durch eine breite Palette von Maßnahmen, die unter anderem Gesundheit, Wasserversorgung und ökologische Landwirtschaft umfassen. Die Maßnahmen beinhalten die Bereitstellung und Wartung sauberer Wasserquellen, die Förderung ertragreicher und ressourcenschonender Anbaumethoden sowie den Ausbau einer Gesundheitsinfrastruktur durch den Betrieb von lokalen Krankenstationen. Um das lokale Ökosystem zu revitalisieren, neue Einkommensquellen zu schaffen und zur Nahrungssicherheit beizutragen, werden Kleinbauern in Agroforestry eingeführt, wobei der Schwerpunkt auf dem Anbau von Kaffee, Papayas und Avocados liegt. Das Saatgut für diese Pflanzen wird kostenlos verteilt,

und sie müssen nur einmal gepflanzt werden, um regelmäßige Erträge zu erzielen. In Nono Benja konnte das Einkommen der teilnehmenden Bauern dadurch von **17.947 ETB (306 €)** auf **25.247 ETB (431 €)** erhöht werden. Allein im Jahr 2022 wurden über 1,1 Millionen Bäume in der Region Nono Benja gepflanzt, um das lokale Ökosystem zu stärken. Insgesamt haben mehr als **260.000 Menschen** in Wogdi und Nono Benja von den verschiedenen integrierten Maßnahmen profitiert.



Fokus:

Neue Impulse für Deutschland



Verantwortungsvoll und ganzheitlich zu denken und zu handeln bedeutet,

auch in Deutschland unseren Beitrag zu einer gerechteren Welt zu leisten. Nur so kann echter, systemischer Wandel gelingen, um gemeinsam eine zukunftsfähige Welt zu gestalten. Armut & Ungleichheit, die Zerstörung der Natur und der Kollaps der Artenvielfalt nehmen nicht nur global, sondern auch in Deutschland immer mehr zu. Um diese drängenden Probleme anzugehen, benötigen wir konkrete und ganzheitliche Lösungen, die alle Bevölkerungsgruppen einbeziehen. Dies beinhaltet zum Beispiel die Schaffung zeitgemäßer Bildungsangebote, die die Jugend fit für die Herausforderungen unserer Zeit machen, eine inklusive Wirtschaft, die gesellschaftliche und planetare Verantwortung in den Mittelpunkt stellt, und die Stärkung unabhängiger Medien, die diverse Perspektiven ermöglichen.



Förderbereich-Highlights

Zeitgemäße Schulbildung für eine nachhaltige Zukunft

Die Initiative "Schule im Aufbruch" setzt sich für eine zeitgemäße, schülerfreundliche und relevante Lernkultur an Deutschlands Schulen ein. Durch die Entwicklung kreativer Lernformate ermöglicht sie Kindern und Jugendlichen, wichtige Fähigkeiten zur Gestaltung einer nachhaltigeren und gerechteren Gesellschaft zu erwerben. Beim **"FREI DAY"** widmen sich Schüler mindestens vier Stunden pro Woche selbst gewählten Zukunftsthemen, die sich an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen orientieren. Sie entwickeln innovative Lösungen und setzen ihre Lernprojekte vor Ort um, in ihrer Nachbarschaft und Gemeinde. Die Unterstützung der knodel foundation hat die Ausweitung des "FREI DAY" auf rund **200 Schulen** in Deutschland ermöglicht, wodurch über **11.000 Schüler** jede Woche daran teilnehmen können.



Zudem unterstützt Schule im Aufbruch mit der Förderung der knodel foundation 34 Schulen bei umfassenden **Transformationsprozessen** in den Bereichen Lernkultur, Lebensraum Schule, Governance, Schulkultur und Vernetzung. Ein Beispiel ist die Christoph-Kolumbus-Grundschule (CKGS) in Ingolstadt, wo nach rund zwei Jahren intensiver Begleitung spürbare Veränderungen für Schüler, Lehrkräfte, Eltern und Schulleitung sichtbar sind.

Dazu gehören die Erprobung des FREI DAY, die Einführung demokratischer Strukturen wie Klassenräte und Schulversammlungen sowie die Pilotierung eigenverantwortlichen Lernens in einem jahrgangsübergreifenden Lernhaus.



Förderbereich-Highlights

Transformative Lehre für eine inklusive Wirtschaft und Gesellschaft

Die Koblenzer Hochschule für Gesellschaftsgestaltung (HfGG) hat ein Bildungskonzept des transformativen Lernens entwickelt, das die Motivation der Menschen stärkt, sinnvolle Veränderungen in der Welt zu bewirken, und jeden Einzelnen in den Mittelpunkt des Lernens stellt. Statt abstraktem Wissen oder einzelnen Fächern liegt der Fokus auf der Befähigung zur Gestaltung, sowohl in der Bildung als auch in der Forschung. Die knodel foundation unterstützt die HfGG mit einer **projektunabhängigen Grundfinanzierung**, die es der Hochschule ermöglicht, ihre Studiengänge gezielt weiterzuentwickeln. Durch diese Unterstützung konnte die Hochschule **systematische und systemrelevante Innovationen** in ihren Studiengängen durchführen, die im Jahr 2022 erfolgreich akkreditiert wurden. Diese innovativen Veränderungen vermitteln den Studierenden die notwendigen Kompetenzen, um die drängenden Fragen unserer unsicheren Zeit zu beantworten.



Ein Beispiel dafür sind die Anpassungen im Bachelorstudiengang "Ökonomie – Nachhaltigkeit – Transformation" (BA ÖNT), die die Studierenden noch besser darauf vorbereiten, Transformation in Unternehmen und Nichtregierungsorganisationen (NROs) zu gestalten. Der neue Schwerpunkt "Wirtschaft transformieren" betont die organisationstheoretische Ausrichtung und reagiert gleichzeitig auf die gestiegene Nachfrage nach vielseitig ausgebildeten Fach- und Führungskräften im Bereich nachhaltige Wirtschaftsentwicklung. Das Ziel ist es, **transformative Gestalterinnen und Gestalter** für Unternehmen und NROs auszubilden.



Partnerschaft auf Augenhöhe

Für die von uns geförderten Organisationen sind wir ein verlässlicher Sparringspartner, der über finanzielle Mittel hinaus den Austausch sucht. Dabei greifen wir auf unser langjähriges Knowhow der gemeinnützigen Arbeit sowie unser stetig wachsendes Netzwerk zurück. Wann immer möglich besuchen wir unsere Partnerorganisationen vor Ort, um uns einen direkten Eindruck vom Wirkungsansatz zu verschaffen.



Silja Graupe

Präsidentin der Hochschule für
Gesellschaftsgestaltung (HfGG)

Die knodel foundation ist eine der wenigen Stiftungen, die konsequent auf institutionelle und langfristige Förderung sowie auf partnerschaftlichen Austausch und gemeinsame Entwicklung setzt. In ihr haben wir einen verlässlichen und engagierten Partner gefunden, der uns auch durch schwierige Zeiten verlässlich begleitet und mit dem wir zusammen immer wieder neue Wege für die Transformation der Bildung und der Gesellschaft insgesamt denken, didaktisieren und umsetzen können.



Wolfgang Baum

CEO,
Fairventures

In der Entwicklungszusammenarbeit fließen Fördergelder meist in Projekte mit relativ kurzen Laufzeiten und einem vorher definierten Budget. In vielen Fällen fehlt damit eine langfristige Perspektive und die Flexibilität, auf Herausforderungen und Möglichkeiten zu reagieren. Wir sind sehr dankbar für das Vertrauen, dass uns die knodel foundation mit ihrer institutionellen Förderung unserer Arbeit ausspricht. So konnten wir zum Beispiel unser Timber Innovation Center in Kampala realisieren. Wir freuen uns, die Landesprogramme von Fairventures gemeinsam und nachhaltig weiterzuentwickeln.



Sujoy Chatterjee

Mitgründer,
amar khamar

Wir schätzen die Zusammenarbeit mit der knodel foundation auf Augenhöhe sehr. Durch das vertrauensvolle Miteinander können wir gemeinsam nachhaltig wirken und so neue Einkommensmöglichkeiten für Kleinbäuerinnen schaffen und dazu beitragen, Biodiversität zu erhalten.





Florian Zech

Co-Geschäftsführer,
Amandla

Wir schätzen unsere Partnerschaft mit der knodel foundation sehr, da sie uns ermöglicht, unser Safe-Hub-Modell zu skalieren und noch mehr junge Menschen und Gemeinschaften zu erreichen. Durch die langfristige Unterstützung bei unserer Organisationsentwicklung hat die Stiftung entscheidend zu unserem Wachstum, unserer Innovationsbereitschaft und unserer nachhaltigen Expansion beigetragen. Wir sehen in der knodel foundation einen echten Partner und Mitstreiter in unserer Arbeit; gemeinsam hinterfragen wir den Status Quo, begeben und auf neue Wege und erzielen eine langfristige Wirkung.



Margret Rasfeld

Geschäftsführerin,
Schule im Aufbruch

Das Engagement der knodel foundation für transformative Bildung und Lernformate in Deutschland ist deshalb so wichtig und relevant, weil eine starke und gerechte Gesellschaft nur aus guter Bildung erwachsen kann. Dank der knodel foundation können wir bereits über 200 Schulen dabei unterstützen, zukunftsfähige Lernorte zu gestalten, in denen Kinder und Jugendliche lernen können, die wohl wichtigsten Fragen unserer Zeit zu beantworten: In welcher Welt wollen wir leben? Und wie kommen wir dahin?



Ranya Karam

Direktorin,
Star Mountain Rehabilitation Center

Die knodel foundation möchte genauso viel über das große Ganze lernen, in dem die Organisation tätig ist, wie über projektbezogene Details. Das Verständnis für das operative Umfeld und die Gesamtleistung der Organisation hilft, die Dinge in Bezug auf projektbezogene Aspekte besser zu verstehen.



Das sind unsere Changemaker

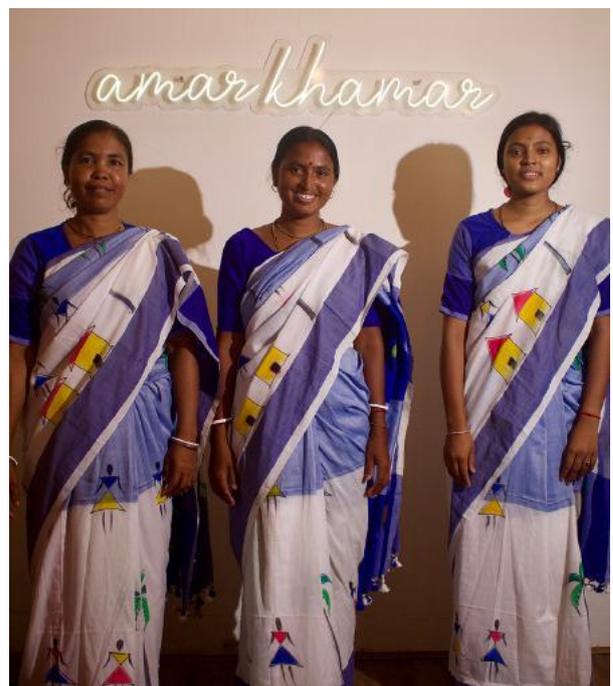
Hinter jeder Förderung steckt ein Gesicht. Genauer gesagt, viele individuelle Gesichter von vielen einzigartigen Menschen, die durch die Arbeit unserer lokalen Partner ihr Leben in die eigene Hand nehmen konnten. Wir stellen fünf dieser Gesichter und die Menschen dahinter näher vor.

Pramilla (Indien):

Pramila ist eine erfahrene Kleinbäuerin aus den indischen Sundarbans, dem größten Mangrovenwald der Erde. Vor sechs Jahren lernte sie in einem landwirtschaftlichen Trainingszentrum, wie sie ihre traditionellen Anbaumethoden – ohne die Verwendung genetisch modifizierten Saatguts – verbessern kann. Durch das Lernzentrum kam Pramila auch mit unserem Partner amar khamar in Kontakt. Seit 2018 verkauft sie ökologisch und nachhaltig produzierte, indigene Reissorten über das Online-Portal des Sozialunternehmens und verdient nun deutlich mehr als zuvor. Damit kann sie die Ausbildung ihrer beiden Söhne unterstützen.

Mittlerweile bestens vertraut mit den Prozessen von amar khamar, hilft Pramila dabei, andere Bäuerinnen in den Sundarbans in nachhaltigen

Anbaumethoden – ohne schädliche Dünger, Herbizide oder Pestizide – zu trainieren. Dadurch können sie ihre Ernte ebenfalls zu einem fairen Preis über amar khamar verkaufen und ihr Einkommen steigern. Die von ihr betreute Gruppe pflanzt neben einheimischen, an das lokale Klima gut angepasste Reissorten auch Linsen und Gewürze an. Gemeinsam verarbeiten sie einen Teil der Produkte weiter und stellen zum Beispiel von Hand geschälten Reis her. Pramila ist über die letzten Jahre ein essenzieller Teil des amar khamar Teams geworden. Erst kürzlich war sie in Kalkutta, um besondere Gerichte mit seltenen Zutaten aus ihrer Region für ein kulinarisches Pop-Up vorzustellen. Sie ist sehr stolz darauf, zu sehen, dass ihr Essen so gut ankommt und zu erfahren, wo ihre Produkte überall in Indien gegessen werden.



Boubou (Mali):

Mai 2020 – Boubou aus Mali ist gerade 20 Jahre alt geworden. Nachdem er die Schule schon vor längerer Zeit abgebrochen hatte, drängt ihn sein großer Bruder dazu, sich auf die gefährliche Flüchtlingsroute nach Europa zu begeben, um der Familie nicht weiter zur Last zu fallen. Aber zu diesem Zeitpunkt hat Boubou gerade begonnen, regelmäßig an den Kabakoo Academies in Bamako zu lernen. Dort hat er eine Gemeinschaft von Gleichgesinnten gefunden, die zusammen an Projekten in Bereichen wie Mikroelektronik, 3D-Druck und Landwirtschaft arbeiten. Dinge, für die er sich schon immer interessiert hatte, aber nicht wusste, wo und wie er anfangen sollte. Boubou wollte bleiben, lernen und sein Leben selbst in die Hand nehmen. Yanick, einer der Mitbegründer von Kabakoo, sprach mit seiner Familie und bat sie, Boubou eineinhalb Jahre Zeit zu geben. Boubou arbeitete daraufhin noch härter. Zusammen mit anderen Lernenden baute

er einen Bio-Garten an und vertiefte sein Wissen über Elektronik und den Umgang mit Computern. Im organischen Gemüsegarten experimentierte er mit Mikrocontrollern.

Ein Jahr später entstand aus diesen Experimenten Boubous eigenes Agrotech-Unternehmen „Séné Yiriwa“, das sich auf automatisierte Bewässerungslösungen spezialisiert. Boubou setzt seine bei Kabakoo erworbenen Fähigkeiten nun täglich ein, um Landwirten in ganz Mali zu helfen, ihre Produktivität mit Hilfe moderner Technik zu steigern. Von einer Last für seine Familie hat er sich in einen selbstbewussten jungen Mann verwandelt. Aus einem „Schulabbrecher“ wurde ein Experte für Agrartechnik, der anderen jungen Menschen eine Ausbildung und Beschäftigung ermöglicht.



Kumar (Indien):

Verwaist und völlig auf sich allein gestellt, geriet Kumar mit sieben Jahren in die Hände eines skrupellosen Ziegeleibesitzers, der ihn versklavte. Jahrelang wurde er dazu gezwungen, von morgens bis abends schwere Lehmziegel zu schleppen. Seit seiner Befreiung durch die lokalen Behörden und unseren Partner International Justice Mission (IJM) hat er mit großem Ehrgeiz die Schule besucht und später Soziale Arbeit studiert, um anderen von Sklaverei betroffenen Menschen zu helfen. Als Sozialarbeiter bei IJM in Chennai steht der heute 29-Jährige für ihre Rechte ein.

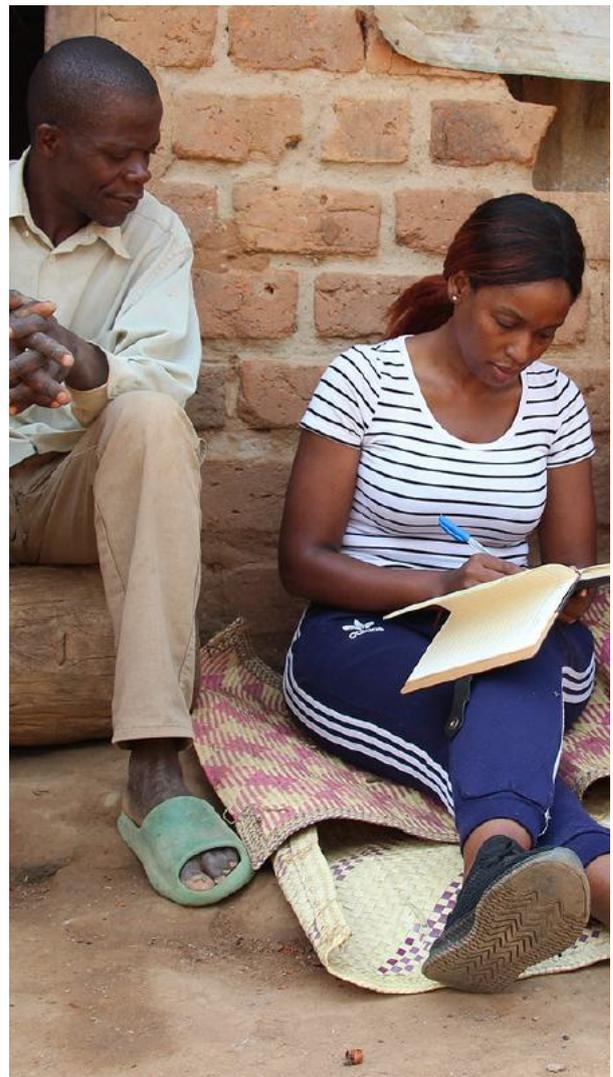
“Weil mich die Regierung und IJM gerettet haben, kann ich heute die Luft der Freiheit atmen. Ich weiß, dass es viele andere mit meinem Schicksal gibt. Ich kenne ihre Situation und möchte ihnen helfen. Niemand soll so leiden müssen wie ich. Mir wurde klar, dass ich schutzbedürftigen Gemeinschaften als Sozialarbeiter am besten helfen könnte. Deshalb begann ich meine Ausbildung. Ich möchte etwas in unserer Gesellschaft verändern und dazu beitragen, dass Menschen nie mehr in Schuldknechtschaft geraten und versklavt werden,” erzählt Kumar heute.



Richard (Uganda):

Richard ist guter Dinge, dass die Maisernte auf seinem 0,5 Hektar großen Feld diesmal reicher ausfällt als früher. Seit einigen Monaten ist er Teilnehmer am Programm „Stay Seed,“ das Kleinbauern dabei hilft, ihr Einkommen zu steigern. Die Teilnehmenden lernen dort, wie sie mit einfachen Maßnahmen die Erträge auf ihren Feldern erhöhen können. Dazu gehören etwa optimale Abstände bei der Pflanzung oder bessere Techniken beim Ernten, Dreschen und Trocknen – und Unterstützung beim Verkauf. Als Teil einer Gemeinschaft von rund 50 bäuerlichen Familien hat Richard nun eine verbesserte Verhandlungs- und Marktposition.

Stay Seed ist ein Einkommensprogramm der Stiftung Stay und der Latek Stay Alliance Uganda. Der Ansatz von Stay Seed denkt die finanzielle Nachhaltigkeit des Programms gleich mit: Richard zahlt mit einem Teil seiner Erlöse aus dem Maisverkauf eine Ausbildungsgebühr und unterstützt damit die Teilnahme weiterer Kleinbauern am Programm. Für ihn und seine siebenköpfige Familie hat sich die Teilnahme bereits bezahlt gemacht. Er kann es sich nun leisten, seine Kinder in die Schule zu schicken und gleichzeitig Teile seines Einkommens ansparen, um zum Beispiel Reparaturen am Haus vorzunehmen oder unerwartete Ausgaben zu decken.



Helen (Indien):

Seit ihrer Kindheit hatte es Helen nicht leicht. Ihr Vater war Alkoholiker und wenn er sich nicht gerade mit seiner Frau stritt, ließ er seine Wut an den beiden Töchtern aus. Nachdem die Mutter allein geflohen war, nahm eine Bekannte Helen bei sich auf. Unter dem Vorwand, ihr zu helfen, zwang sie Helen dazu, auf der Straße zu betteln. Jeden Tag musste sie Geld nach Hause bringen oder anderenfalls Schläge ertragen. Mit 16 Jahren wurde Helen dann in eine Ehe gezwungen. Auch ihr Ehemann, mit dem sie zwei Kinder bekam, war Alkoholiker. Ihr Alltag war weiterhin von Gewalt und Unterdrückung geprägt.

Doch eines Tages änderte sich ihr Schicksal. Helens Tante meldete sie bei unserem Partner "Shishu Mandir" ("Tempel der Kinder") an, wo sie einen sicheren Zufluchtsort und ein Unterstützungssystem fand. Schließlich wurde sie dazu ermutigt, in der Shishu Mandir-Fahrschule das Autofahren zu lernen.

Heute ist Helen eine der ersten fünf Frauen, die eine elektrische Autoriksha von Shishu Mandir erhalten haben.

Taxifahrerinnen sind in Indien noch immer eine Seltenheit. Manchmal wird Helen von Verkehrspolizisten angehalten und um ein Selfie gebeten. Ihre vor allem weiblichen Fahrgäste vertrauen ihr und fühlen sich bei ihr sicher, sagt sie.

Und das Wichtigste: Zum ersten Mal bestimmt Helen nun über ihr eigenes Leben. Sie hat sich von ihrem Mann getrennt und verdient ein regelmäßiges Einkommen, mit dem sie für sich und ihre Kinder sorgen kann.



Systemischen Wandel bewirken: **Wie Sklaverei erfolgreich gestoppt wird**

Schuldknechtschaft ist eine weit verbreitete Form von Sklaverei in Südasien. Millionen Menschen in Fabriken, Minen und in der Landwirtschaft werden brutal ausgebeutet. Die knodel foundation hat mit International Justice Mission (IJM) im indischen Bundesstaat Tamil Nadu zur Befreiung von Tausenden Arbeitenden beigetragen und eine bisher einzigartige Veränderung bewirkt: Einen drastischen Rückgang des Verbrechens um **82 %!**

“Du kannst nicht weglaufen!”, schrie der Steinbruchbesitzer. Arul hatte ein einziges Mal die Flucht gewagt, um seinen Großvater zu beerdigen, doch der Besitzer, der ihn und seine Frau seit Jahrzehnten versklavte, fand ihn. Er schlug Arul so brutal zusammen, dass er sich nicht mehr bewegen konnte. Arul und Pachayammal wurden seit ihrer Kindheit mit ihren Familien in einem Steinbruch versklavt. Ihre Eltern hatten Schulden bei dem Besitzer in Höhe von etwa 35 Euro, die sie nicht zurückzahlen konnten. Statt der zugesagten 500 Rupien Lohn pro Woche, bekamen sie lediglich 100 Rupien, umgerechnet etwa 1,20 Euro. Die Differenz behielt der Besitzer für die Rückzahlung der Schulden, die jedoch niemals getilgt wurden.



Gefangen in der Schuldenfalle

Diese Form von Sklaverei wird Schuldknechtschaft genannt und betrifft Millionen Menschen in Südasien. Besonders Regionen mit vielen Steinbrüchen, Ziegeleien, Textilfabriken, Feuerwerksfabriken, Reismühlen und Landwirtschaft, die auf viele Arbeitskräfte angewiesen sind, bergen ein hohes Risiko für Menschen in Armut. Sie werden mit falschen Versprechen auf eine gute Arbeit angelockt oder nehmen in einer Notsituation einen Kleinkredit an, der durch Tricks und Betrügereien nie abbezahlt werden kann. Arul und Pachayammal erzählten, dass sie ständig Hunger litten und sogar nachts arbeiten mussten. Die Arbeitenden wechselten sich ab, sodass sie wenigstens zu etwas Schlaf kamen. Angst, Gewalt und harte Arbeit quälten alle Gefangenen, darunter auch Kinder.

Zwar verstößt jede Form von Sklaverei gegen geltende Gesetze, trotzdem blieb ein Großteil der Fälle in der Vergangenheit unentdeckt und ungestraft. Seit über zwanzig Jahren arbeitet IJM in Südasien und erlebte, wie sorglos sich die Täter fühlten, weil sie keinerlei strafrechtliche Verfolgung fürchteten. In einem der ersten Fälle von Arbeitssklaverei, die IJM begleitete, befragte ein verdeckter IJM- Ermittler den Besitzer einer Ziegelei. Der erklärte offen, dass alle seine Arbeiter bei ihm verschuldet seien. Der Ermittler fragte, was passiere, wenn die Arbeitenden ihre Schulden abgearbeitet haben oder einfach gehen. Der Mann lachte: „Keine Sorge, das wird nicht passieren. Es geht nicht um die Schulden. Es geht darum, dass ich sie kontrollieren kann. Sie können nicht gehen.“ Selbstbewusst schob er nach: „So betreibe ich meine Ziegelei seit 25 Jahren.“



Kein straffreier Raum mehr für Täter

Dieses „Klima der Straffreiheit“ verändert IJM zusammen mit den lokalen Behörden in Tamil Nadu. Mit der Polizei befreit die Organisation Familien aus Sklaverei und stellt sicher, dass sie staatliche Leistungen und Hilfen erhalten, um sich ein stabiles, selbstbestimmtes Leben aufbauen zu können. So wurde auch Arul, Pachayammal sowie 30 weiteren versklavten Menschen in dem Steinbruch geholfen.

Darüber hinaus unterstützt IJM die Justiz bei der strafrechtlichen Verfolgung der Täter. Der Steinbruchbesitzer und zwei Komplizen von ihm, die Arul und Pachayammal festhielten, wurden von der Polizei verhaftet und zu fast zwölf Jahren Haft verurteilt. Urteile wie diese waren vor Jahren noch eine Seltenheit. Heute haben sie mehr Leuchtkraft denn je: Sie signalisieren den Tätern, dass das Rechtssystem nicht länger wegsieht, sondern entschieden für die Rechte der Arbeitenden eintritt. Dazu gehört eine Veränderung auf breiter Ebene. IJM baut mit den Behörden und vielen weiteren Partnern in der Zivilgesellschaft Strukturen und Kapazitäten auf, die Schuldknechtschaft nachhaltig verhindern. So konnten in den vergangenen 20 Jahren über 10.000 Menschen befreit werden und ein echter Wandel eingeleitet werden: Behörden und zivilgesellschaftliche Akteure verfolgen Fälle heute professionell und eigenständig – und das Vorkommen von Schuldknechtschaft geht in einzelnen Regionen deutlich zurück.

Die starken Stimmen der Betroffenen

Dazu tragen im Besonderen auch jene bei, die einst aus Sklaverei befreit wurden. IJM begleitet die Familien in einem zweijährigen Nachsorgeprogramm, damit sie in ein selbstbestimmtes Leben zurückfinden können. Arun und Pachayammal bekamen zum Beispiel Unterstützung darin, die staatlichen Hilfen, die ihnen zustanden, zu beantragen, wurden über ihre Rechte aufgeklärt und dabei begleitet, das Erlebte zu verarbeiten. Nach zwei Jahren Wartezeit erhielten sie ein Stück Land von der Regierung sowie die finanziellen Mittel, ein Lehmhaus darauf zu erbauen und Hühner und Ziegen zu halten.

Seit ihrer Befreiung setzt sich das Paar nun für andere ein, die ein ähnliches Schicksal wie sie haben. Pachayammal hat zusammen mit anderen ehemaligen Betroffenen von Sklaverei eine Selbsthilfegruppe für Frauen gegründet. Sie

erzählen ihre Geschichten in den Medien, vor Studierenden, Führungskräften und vor dem Parlament in Delhi. Ebenso gründeten sie die Released Bonded Laborers Association (RBLA), eine lokale Vereinigung von inzwischen über 2.000 ehemaligen Betroffenen von Schuldknechtschaft im Bundesstaat Tamil Nadu. Das Netzwerk unterstützte die Behörden bereits bei der Befreiung von 250 Menschen aus Sklaverei und half den Menschen anschließend damit, staatliche Hilfen zu beantragen. Pachayammal bestätigt, dass die Behörden heute offener und schneller als bei ihnen damals auf die Anträge reagieren und den befreiten Menschen damit helfen, wieder Teil der Gesellschaft zu werden.

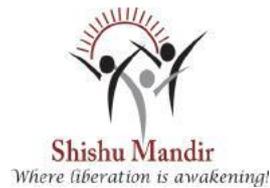
Zusammen Großes bewegen

Durch den politischen Willen zur Veränderung auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene, das starke Engagement der Zivilgesellschaft, die geleistete Aufklärungsarbeit und die Erhebung von Stimmen ehemaliger Betroffener konnte sich eine Kraft entfesseln, die Sklaverei nachhaltig verhindert. Mit Hilfe der knodel foundation wurden echte und nachhaltige Veränderungen bewirkt, die auch für andere von Sklaverei betroffene Regionen in Südasien wegweisend sind und damit weit über Tamil Nadu hinaus wirken.

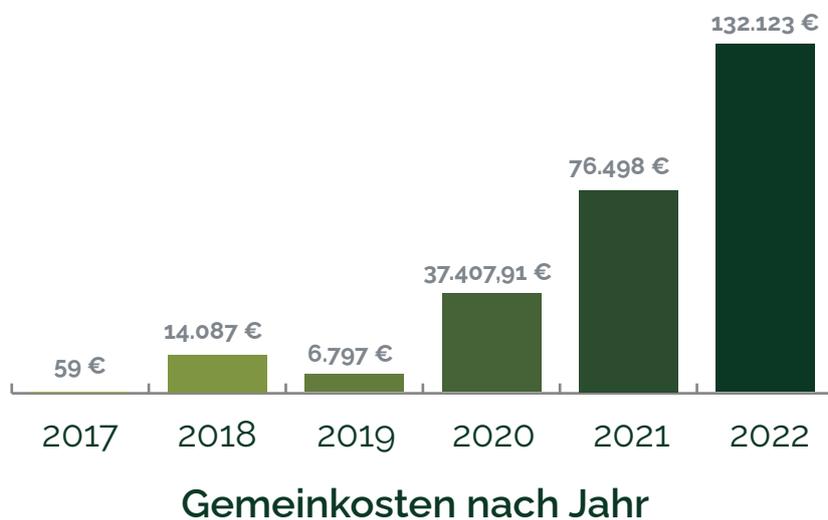
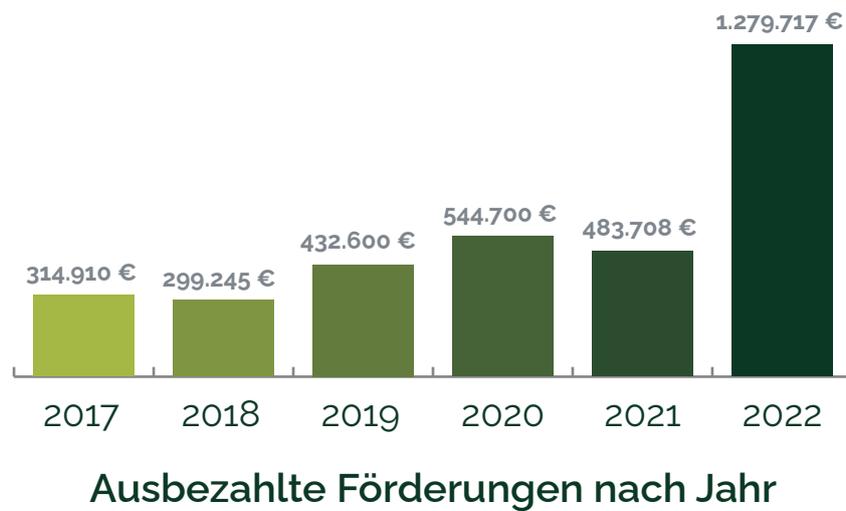
Mehr Hintergrundberichte zu unserer Arbeit, unseren Förderpartnern und Projekten gibt es in unserem Blog: www.knodelfoundation.org/blog.



Förderpartner 2017-2022

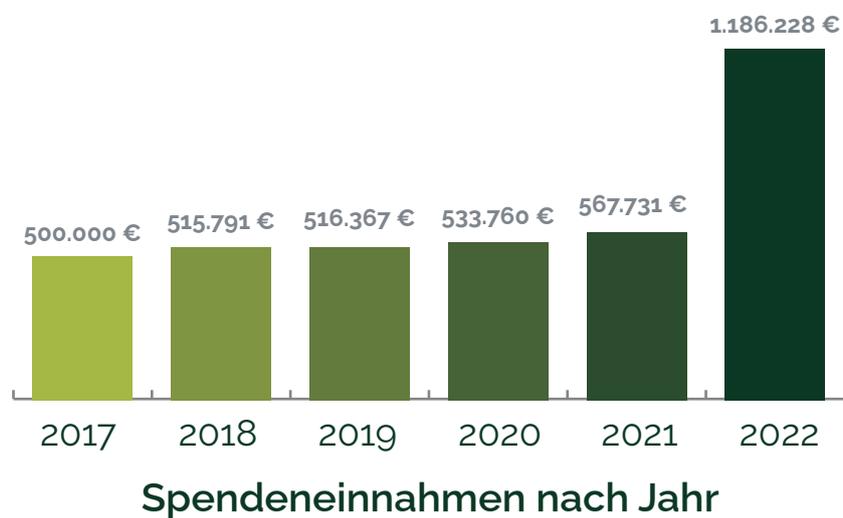


Mittelverwendung



(alle Gemeinkosten werden von der Stifterin übernommen)

*Die knodel foundation wurde 2017 von PANDION Vorstand Reinhold Knodel und seinem Sohn Patrick Knodel gegründet,
der die Stiftung als Vorstand leitet.*



Deine Spende für eine zukunftsfähige Welt

Du bist wie wir der Meinung, dass neue Herangehensweisen zur Bewältigung der wesentlichen Probleme unserer Zeit – von Armut und Bildungsungerechtigkeit über den Klimawandel bis hin zum Artensterben – nötig sind? Dann unterstütze unsere Changemaker Community für soziale und ökologische Gerechtigkeit. Zusammen mit dir fördern wir wirkungsvolle Lösungsansätze, die benachteiligte Menschen zu aktiven Gestaltern für eine gerechtere Welt machen. Dadurch verbessern sie nicht nur ihre eigenen Lebensverhältnisse, sondern machen unseren Planeten zu einem lebenswerteren Ort für uns alle.

Gemeinsam mit deiner Spende

- ◆ schaffen wir neue Lebenschancen und nachhaltige Lebensgrundlagen,
- ◆ erhalten wir wichtige Lebensräume für Natur und Tiere,
- ◆ treiben wir zeitgemäße Bildungsmodelle und lokal relevante Lernformate voran,
- ◆ stärken wir innovative Geschäftsmodelle, die Menschen aus der Armut befreien,
- ◆ fördern wir die Entstehung neuer Ideen und Perspektiven für ein besseres Zusammenleben.

Deine Spende fließt dabei **zu 200 %** unmittelbar in die Förderarbeit – denn jeder gespendete Euro an die knodel foundation wird von unserer Stifterin verdoppelt. Sie übernimmt auch sämtliche Verwaltungskosten.

SPENDEN INFOS



KONTOINHABER
knodel foundation

BANK
GLS BANK

IBAN
DE80 4306 0967 4118 8644 00

BIC
GENODEM1GLS



Noah Sarenren Bazee

Fußballprofi

Im Lauf meiner Karriere habe ich immer wieder gemerkt, dass ich als Profifußballer sehr privilegiert bin. Auch deshalb verspüre ich schon lange das Bedürfnis, etwas zurückzugeben. Fußball ist ein Mannschaftssport, der von Zusammenhalt und gegenseitiger Unterstützung lebt. Das liebe ich am Fußball, und das möchte ich auch außerhalb des Fußballplatzes leben und weitergeben. Durch meine Unterstützung der knodel foundation kann ich Menschen, denen es nicht so gut wie mir geht, dabei helfen, sich ein besseres Leben aufzubauen. Was ich an der Arbeit der knodel foundation besonders schätze: die Ursachen für globale Armut und Ungerechtigkeit werden klar benannt und angegangen, um einen langfristigen Wandel zu ermöglichen.



Susanne Schneider

Vertriebsmitarbeiterin

Ich spende regelmäßig an die knodel foundation, weil ich etwas Sinnvolles unterstützen möchte, das Menschen und Umwelt langfristig helfen kann. Die Projekte der Stiftung sind vielfältig, haben aber gemeinsam, dass sie wirklich langfristigen Erfolg erzielen und für eine gerechtere Welt sorgen. Aufklärung über globale Zusammenhänge, Hilfe zur Selbsthilfe und Nachhaltigkeit sind dabei wichtige Faktoren der Stiftungsarbeit, die mich überzeugen. Sich selbst ein Bild vor Ort zu machen und persönlich voll dahinter zu stehen, zeichnet Patrick Knodel aus. Darin habe ich Vertrauen und gebe gerne etwas weiter, damit andere Menschen neue Chancen auf ein besseres Leben bekommen können.



Gerhard Reiser

Unternehmer

Ich unterstütze die knodel foundation von Anfang an, weil ich das Engagement als einen unschätzbaren großen Wert für unsere Gesellschaft erachte. Es wird nicht nur monetäre Entwicklungshilfe geleistet, sondern vielmehr durch Aufklärungsarbeit ein Bewusstsein für die Herausforderungen in verschiedenen Bereichen auf globaler Ebene geschaffen. Die zahlreichen Gespräche mit Patrick Knodel und seinem Team haben mir dabei geholfen, ein Gespür für die Ursachen vieler globaler Ungerechtigkeiten zu bekommen und ich bin überzeugt, dass hier Lösungsansätze erarbeitet werden, die eine direkte und langfristig positive Wirkung erzeugen. Die genaue Betrachtung der Ursachen und die differenzierte Auseinandersetzung möglicher Lösungsansätze verdienen höchsten Respekt und die volle Unterstützung der Stiftungsprojekte.





**DEIN DIREKTER
KONTAKT ZU UNS**

www.knodelfoundation.org

info@knodelfoundation.org

